

### 16. Internationales Studentenlager „Artur Becker“

# „Uns vereint gleicher Sinn, gleicher Mut...“

## Drei Wochen gemeinsamer Arbeit und Erholung sowie unvergeßlicher Begegnungen im Zeichen des Internationalismus und enger Freundschaft

Am Sonntag, dem 31. Juli, begann das 16. Internationale Studentenlager unserer Universität. Etwa 350 Studenten aus sechs Ländern versammelten sich an der Mahn- und Gedenkstätte im Georg-Schumann-Bau zum feierlichen Auftaktappell und ehrten mit Blumen und Kränzen die gefallenen Kämpfer gegen Faschismus und imperialistischen Krieg. Genosse Winfried Wagner, 2. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, eröffnete offiziell das Lager und gab den Startschuß für drei Wochen gemeinsamer Arbeit und Erholung. Un-

ser ISL „Artur Becker“ vereint 1988 die Hochschulgruppen aus China und Bolivien, Brigaden aus der Sowjetunion, aus Bulgarien, Ungarn und der DDR. Gäste aus Frankreich reisen etwas später an. Die Teilnehmer des ISL kommen in Betrieben der Reichsbahndirektion, den Dresdner Verkehrsbetrieben, bei den Kombinat Robotron und Metallwaren sowie im Möbelkombinat Hellerau zum Einsatz.

Zum großen Eröffnungsball in der Alten Mensa gab es bereits genügend Mög-

lichkeiten, sich gegenseitig kennenzulernen. Die Musik der „Pettycats“ aus Berlin und eine hervorragende GAG-18-Disko begeisterten von Anfang an. Erste Kontakte und Freundschaften wurden geknüpft – gerade für eine gemeinsame Arbeit im internationalistischen Sinne ist es wichtig, ein kameradschaftliches Verhältnis der Brigaden untereinander zu haben!

UZ-Jugendredaktion



Während der feierlichen Eröffnung des ISL 1988.



Ehrendes Gedenken für die Helden des antifaschistischen Widerstands.



Tatkräftige Helfer auf den Hauptbahnstrecken.



Die Leningrader Freunde bei Gleisenerungsarbeiten auf Linien der Dresdner Verkehrsbetriebe.



Prächtige Stimmung bereits zum Auftaktball des ISL.



Ganz klar: Die Rhythmen der „Pettycats“ (Foto rechts) gingen in die Beine.



Fotos: Abendthum (13)



In der ISL-Zentrale: Dolmetscher Alexander Pimenow und PO Jörg Heinemann.



Schon am Eingangstor des ISL: Informationen für die Freizeit.



René und Frank sorgen für Disko-Hits.



Studentin Kaja aus Tallinn.

## Gefragte Helfer auch bei MEWA



Einsatz in der Produktion.

Im Stammbetrieb des Kombinates Metallwaren (MEWA) werden Dach- und Radialventilatoren sowie eine Vielzahl verschiedener Lüftungsanlagen hergestellt. Natürlich ist die MEWA-Erzeugnispalette weitaus größer – und mit seinen über 30 Teilbetrieben gehört das Kombinat zu den Alleinherstellern sehr vieler Produkte.

Am 1. August begannen 30 sowjetische und TU-Studenten im Rahmen des Studentensommers 88 ihre Tätigkeit bei MEWA. Genosse Seidel, 1. Stellvertreter des Kombinatdirektors, erläuterte die Aufgaben der Moskauer und Dresdner Kommissionen und informierte während eines anschließenden Rundgangs über die Produktion und Struktur des Betriebes.

Auch in diesem Jahr werden die Studenten an der komplexen Rekonstruktion des Werkes maßgeblich beteiligt sein. Es ist ein Hauptanliegen, so betonte Produktionsleiter Genosse Lux, die Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen in der teilweise sehr alten Bau- substanz spürbar zu verbessern. Doch sämtliche Baumaßnahmen sind aus betrieblichen Mitteln zu bestreiten und bei laufender Produktion vorzunehmen. Gleichzeitig entsteht eine Abteilung Plastspritzerei. Diese Anlage wird es ermöglichen, bestimmte Plastabfälle selbst auszuarbeiten und wieder als Rohstoff zu nutzen. Nach Abschluß des gesamten Bauvorhabens erwartet man eine Erhöhung des Produktionsumfangs um etwa 100 Prozent, außerdem stehen den Betriebsangehörigen dann völlig neue Versorgungs- und Sanitäreinrichtungen zur Verfügung.

Für Ausbau und Renovierung, aber auch als Produktionsarbeiter werden die Studenten als unentbehrliche Helfer sehr geschätzt. Für die selbst, als künftige Leiter, bedeutet das Beispiel von MEWA eine wichtige Erfahrung: denn Produktionsausfall ist nicht zu vertreten und kann selbst unter komplizierten Bedingungen vermieden werden. So demonstriert MEWA Erfordernisse effektiven Wirtschaftens, die hier selbstverständliche Arbeitsgrundlage sind. Während der Studenteneinätze herrscht seit Jahren eine freundliche Atmosphäre. Die jungen Leute zeigen großes Engagement, bestätigte Genosse Lux. Wohl nicht zuletzt durch das gute Gefühl, gebraucht und nicht einfach beschäftigt zu werden.

M. Abendthum

## Studentenbühne auf Tournee

Mit vier neueinstudierten Stücken im Gepäck ist unsere FDJ-Studentenbühne drei Wochen lang in den Bezirken Dresden und Karl-Marx-Stadt unterwegs, um Urlauber, Ferienkinder und Studentenbrigaden mit ihrem Spiel zu erfreuen. Die nunmehr 10. Tournee dieses seit mehr als 30 Jahren bestehenden Volkskunstkollektivs ist zugleich ein Beitrag zum VIII. Pioniertreffen.

Rund 50mal wollen die Studenten für Kinder den „Armen Ritter“ von Peter Hacks und „Das singende, springende Löweneckerchen“ nach den Gebrüder Grimm sowie für Erwachsene „Das Schwitzbad“ von Wladimir Majakowski und das Spektakel „Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung“ von Christian Grabbe aufführen.



Mit vier Premieren erfreute unsere FDJ-Studentenbühne am 26. Juli 1988 ein begeistertes Publikum. Rechts: Nach der Aufführung des „Armen Ritters“ von Peter Hacks. Fotos: Hojer



Ljudmila und Sergej bei Renovierungsarbeiten im MEWA-Stammbetrieb.